



Dr. med. Dierk Heimann

ist Facharzt für Allgemeinmedizin. Er hat sich unter anderem auf Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Vorbeugungs-, Ernährungs- und Naturmedizin spezialisiert.
www.ihr-hausarzt-in-mainz.de



„Warum kann Cortison im Gesicht schaden, Herr Doktor?“

Mein 32-jähriger Patient streckt mir seine wunden Hände entgegen. „Herr Doktor, das kommt bestimmt vom Desinfizieren! Aber in der Gastronomie sind wir dazu ja verpflichtet.“ Ich nicke. „Die antibakteriellen Lösungen beseitigen leider auch die guten Bakterien, die unsere Haut vor Krankheitserregern schützen“, sage ich. „Außerdem waschen viele nach dem Desinfizieren die Hände! Das scheint fatal zu sein! Beim Desinfizieren wird die Fettschicht zwar gelöst, aber offenbar nur verrieben. Wenn Sie nach dem Desinfizieren die Hände waschen, spülen Sie das Fett weg.“ Der Gastwirt schaut mich aufmerksam an. Dann räuspert er sich. „Entschuldigen Sie, wenn ich Sie so direkt anspreche: Sie waren vor fünf Jahren doch sehr krank. Ist es dann nicht riskant, sich jeden Tag in die Praxis zu setzen? Mit den Lockerungen wissen wir ja alle nicht, wie das mit den Ansteckungen weitergeht.“ Er erzählt, dass sein Vater bis vor Kurzem mit ihm das Restaurant geführt hat – und aus diesem Grund nun erst einmal zu

Hause bleibt. Weil er – wie ich – vor einigen Jahren einen Schlaganfall hatte. Ich muss schlucken. „In der Tat musste ich meiner Familie versprechen, zu Hause zu bleiben, falls die Situation unübersichtlich wird oder zu viele Patientinnen und Patienten in die Praxis kommen.“ Er nickt und streicht abwesend über seine wunde Hand.

Wie man das Hautproblem löst

„Wir müssen nun aber erst einmal die schuppenden Hautstellen zur Abheilung bringen“, sage ich mit Blick auf seine Hände. „Das schaffen wir mit ein paar Tagen Cortison-Creme.“ Ich schreibe ihm den Wirkstoff Betamethason auf. „Sie sollten die Creme zweimal täglich dünn auftragen. Und cremen Sie Ihre Hände bitte zusätzlich mit einer harnstoffhaltigen Creme ein. Auf der Packung steht zum Beispiel ‚Urea, 5 Prozent‘. Die gibt’s im Supermarkt. Fett und Feuchtigkeit müssen zurück in die Haut.“ Er notiert es sich. „Sollte durch das Maskentragen ein Ekzem im Gesicht auftreten, nutzen Sie die Cortison-Creme aber bitte nicht.“ Er schaut mich überrascht an. „Wirkt die nicht überall?“ „Doch! Aber es kann

passieren, dass durch Cortison-Cremes oder -Salben Pigmentstörungen auftreten. Das wissen viele nicht. Fürs Gesicht würde ich etwas anderes verschreiben.“

Wenn sich das Verhältnis umdreht

Erleichtert verlässt mein Patient die Praxis. Eine Woche später ruft er mich an. „Es ist fast weg, Herr Doktor. Danke! Das war mir nämlich wirklich unangenehm vor den Gästen.“ Ich will mich schon verabschieden, da räuspert er sich wieder. „Und, bleiben Sie nun auch mal zu Hause?“ Wieder muss ich schlucken. „Es gibt tatsächlich ganz aktuelle Untersuchungen, die zeigen, dass Beschäftigte aus Gesundheitsberufen zu den am häufigsten Erkrankten zählen. Trotz aller Schutzmaßnahmen! Zudem öffnet die Praxis nun wieder vollständig – da musste ich meiner Familie versichern, erst einmal zu Hause zu bleiben.“ Mein Patient wünscht mir alles Gute. Ein angenehmes Gefühl macht sich in mir breit. Weil alles immer zwei Seiten hat. Und manchmal sorgen sich offenbar Patienten ebenso um ihren Arzt, wie der Arzt sonst um sie ...

TEXT: DR. MED. DIERK HEIMANN FOTO: CHRISTOF MATTES FÜR TV HÖREN UND SEHEN